



Budapestre vonatkozó újságcikkek

Szerző:

Cím: *Deutsches Leben in Budapest*

Forrás:

Neue Preussische Zeitung

Berlin

1922. 4. 9.

(Hely)

(Idő)

(Köt. v. füz.)

(Oldal)

Osztályozás

Tárgy

308

Hely

Idő

"1922"

Személy

Helyszám

Közp n

Deutsches Leben in Budapest.

Von unserem ungarischen Mitarbeiter.

Budapest, Anfang April.

Von den schweren Schicksalsschlägen, unter denen das neue, so arg verstümmelte Ungarn nach Beendigung des Weltkrieges zu leiden hatte, ist naturgemäß auch die reichsdeutsche Kolonie hierzulande betroffen worden. Während man bis vor dem Kriege die Zahl der reichsdeutschen Untertanen in ganz Ungarn (mit Kroatien-Slawonien) auf ungefähr eine halbe Million schätzte, dürften sich gegenwärtig in Rumfingarn etwa 5000 Reichsdeutsche ständig aufhalten, von denen ungefähr 1800 auf die Hauptstadt entfallen. Umgekehrt ist das Verhältnis ein ganz anderes, indem sich nämlich zur Zeit mehr als 300 000 Ungarn im Deutschen Reiche aufhalten sollen. Dies ist wohl damit zu erklären, daß sich seit drei Jahren, nachdem Béla Kuns Räteregierung zusammengebrochen war, ein starker Zuzug politisch nicht einwandfreier, zumeist hebräischer Persönlichkeiten aus Ungarn nach dem so gastfreien neuen Deutschland bemerkbar macht.

Die gegenwärtige reichsdeutsche Kolonie in Budapest setzt sich zumeist aus solchen Deutschen zusammen, die bereits seit Jahrzehnten als Kaufleute, Fabrikanten, Elektrotechniker, Gewerbetreibende usw. hier ansässig sind. Der deutsche Arbeiter, der früher in den Fabriken Ungarns zahlreich zu finden war, ist jetzt hier fast ganz verschwunden. Nur als Werkmeister und in der Branche der Feinmechanik gibt es hier noch einige deutsche Arbeitskräfte, ebenso in der Mühlenindustrie. Seit einiger Zeit jedoch nimmt der Zuzug Deutscher nach Ungarn, besonders solcher, die vor drei Jahren wegen der widrigen Verhältnisse notgedrungen Ungarn verlassen mußten, wieder in erfreulichem Maße zu. Die Reichsdeutschen haben sich früher in Ungarn stets wohl gefühlt, und wer jetzt aus dem Reiche hierher kommt, kann sofort bemerken, daß die altbekannte Gastfreundschaft der Magyaren gegenüber den Deutschen auch im neuen Ungarn nicht den geringsten Wandel erfahren hat.

Der Mittelpunkt des reichsdeutschen Lebens in der ungarischen Hauptstadt befindet sich in den ebenso vornehm wie behaglich ausgestatteten Räumen des „Vereins der Reichsdeutschen“. In einem Palais gerade gegenüber der königl. ungar. Oper auf der schönen „Andrássy-Straße“ gelegen, spielt dieses deutsche Heim, das bereits auf eine 26jährige Vergangenheit zurückblickt, in geselliger Beziehung im Vereinsleben der Hauptstadt eine nicht unbedeutende Rolle und zeichnet sich gegenüber allen anderen hiesigen Vereinen auch dadurch aus, daß die leidige Politik aus seinen Räumen verbannt ist. Im Jahre 1896, als Ungarn durch die Millenniums-Ausstellung die Feier des 1000jährigen Bestehens des Landes beging, wurde der „Verein der Reichsdeutschen“ vom Oberingenieur Wilhelm Raabe, aus Burg bei Magdeburg gebürtig, ins Leben gerufen, und noch heute steht Herr Raabe als Präsident an der Spitze des Vereins. Und auch hier in diesem deutschen Heim kann man sich von dem so herzlichen Zusammenleben der Deutschen mit den Ungarn überzeugen, denn nicht nur Reichsdeutsche finden wir hier als Mitglieder des Vereins, sondern auch so manche Ungarn, die als warme Deutschenfreunde um Aufnahme als „außerordentliche“ Mitglieder in den reichsdeutschen Verein angesucht haben. In dem großen Saale des Vereins, der mit den Portraits Kaiser Wilhelms II., Bismarcks, Moltkes und anderer unvergeßlicher Größen geschmückt ist, finden regelmäßig die sehr gemütlichen „Mittwoch-Bierabende“ des Vereins statt, sie bilden sogar ein „Privilegium“ der männlichen Mitglieder. Damen haben zu ihnen keinen Zutritt. Aber auch diese kommen auf ihre Kosten, denn im jetzt vergangenen Winter ist in diesen sehr geräumigen Lokalitäten eine ganze Reihe höchst gelungener Festlichkeiten und Tanzunterhaltungen veranstaltet worden. — Schließlich sei noch erwähnt, daß der „Verein der Reichsdeutschen“ gegenwärtig, einschließlich der außerordentlichen, fast 400 Mitglieder zählt, und daß diese Zahl im stetigen Steigen begriffen ist. Der Verein zählt viel mehr Mitglieder, als vor dem Kriege, was es vielleicht zehnmal so viel Reichsdeutsche, als jetzt, in Ungarn gab. Jedenfalls ein erfreulicher Beweis dafür, daß das Bedürfnis der im Auslande lebenden Deutschen Vandsleute, sich enger zusammenzuschließen, gegenwärtig lebhafter geworden ist, als es früher jemals der Fall war.

G. Artur Schünemann.

házi nyomda 1922